Flora.

Nro. 5.

Regensburg, am 7. Februar 1842.

I. Original-Abhandlungen.

Botanische Beobachtungen, von Professor Tausch in Prag.

1. *Geum pyrenaicum.* Unter diesem Namen sind 3 verschiedene Arten beschrieben worden, und zwar wurde die eine zuerst von Willdenow in den spec. plant. aufgestellt, auch später im Berliner Garten gebaut, Willd. enum. p. 557, und kam von dort in andere Gärten, so auch nach Prag, wo sie sich von jener Zeit bis jetzt noch durch die Liebhaberei der hiesigen Alpenpflänzler erhalten hat. Die andere wurde von Ramond und DeCandolle beschrieben, und obwohl ich hier keine Gelegenheit habe, die Abhandlung Ramond's selbst einsehen und beurtheilen zu können, so muss ich mich auf DeCandolle verlassen, der vorzüglich dieses Citat heraushebt, und diejenige Pflanze, die mir zur Beurtheilung vorliegt, und die von Endress als *G. pyrenaicum* von den Pyrenäen ausgegeben wurde, mit der Beschreibung DeCandolle's vollkommen übereinstimmt. Die dritte wurde endlich von Koch in der Synopsis aufge-

stellt, die nach der Diagnose, zum Theil auch nach dem Standorte das von mir beschriebene *G. sudeticum* ist.

G. pyrenaicum (Willd. spec. pl. 2. p. 1115.) Oreogeum: caule adscendente multifloro hirsuto, foliis radicalibus (amplissimis) interrupte lyrato-pinnatisectis, segmento terminali maximo suborbiculato-cordato sæpe 3-lobo: lateralibus multo minoribus ovatis sensim decrescentibus, caulinis inferioribus lyratis, summis 3-lobis, pedunculis elongatis subcorymbosis nutantibus, petalis (aureis) ex orbiculato-dilatatis retusis unguiculatis patentibus calyce colorato longioribus, aristis continuis (non geniculatis) villosis rectis, varieve intortis. — *Caryophyllata pyrenaica amplissimo folio et rotundiore nutante flore Tourn.* inst. 295. — *G. Tournefortii Lap.* abr. p. 292? *G. montanum γ. intermedium Gaud.* helv. 3. p. 413?

Diese Art steht dem *G. montanum L.* am nächsten, unterscheidet sich aber durch die angegebenen Charaktere leicht, und nur die von Willdenow wahrscheinlich zuerst bloss nach einem einzelnen in der Frucht unvollständigen Exemplare entworfene, dem ganzen Gattungscharakter widersprechende, falsche Diagnose war Schuld, dass man selbe so lange nicht richtig auffasste, und so vielfach verkannte. Tournefort's Phrase ist sehr gut, und wahrscheinlich entwarf Willdenow seine Diagnose nach einem Tournefortischen Exemplar, da er von Gundelheimer sehr viele

Tournefortische Pflanzen hatte. Das Synonym von Lapeyrouse scheint mir nach dessen systematischer Folgenreihe nach *G. montanum L.* weit eher hieher als zu *G. nutans Lam.* zu gehören, so scheint auch Gaudin unter dem angeführten Synonym entweder *G. pyrenaicum*, oder *G. montanum β. submultiflorum*, wie es auch im Riesengebirge vorkommt, verstanden zu haben, da man nicht annehmen kann, dass ein so geübter Botaniker die Samengrannen nicht beachtet haben sollte.

G. nutans (Lam. encycl. meth. 1. p. 399.) Caryophyllata; caule erecto paucifloro, foliis radicalibus interrupte lyrato-pinnatisectis, segmento terminali maximo suborbiculato-cordato, lateralibus multo minoribus subrotundis confertis sensim decrescentibus, caulinis trilobis, floribus nutantibus patentibus, petalis suborbiculatis emarginatis calyce longioribus, achæniis villosis, aristis (crasso) subulatis rigidis arcuato-deflexis glabris sub apice articulatis, articulo deciduo basi pubescente, receptaculo fructus depresso sessili. — *Caryophyllata montana flore luteo nutante Tourn.* inst. 294. (ex Lam.) *G. pyrenaicum Ram.* bull. phil. n. 42. t. 10. f. 3. (ex auct. DeCand.) DeCand. flor. fr. 4. n. 3765. prodr. 2. p. 552. *G. Tournefortii Lap.* abr. p. 292. ex auct DeCand.) *G. inclinatum Schleich.* (ex auct. DeCand.) Reichenb. flor. exc. (excl. syn. Tsch. Gaud.)

Diese Art ist in Blatt und Blume von *G. montanum* nicht zu unterscheiden, nur sind die Blumen gewöhnlich zu 2—3 und nickend, aber die Frucht

ist höchst verschieden, wie in der Diagnose angegeben ist.

Geum sudeticum (Tausch. hort. canal. dec. 1. f. et t. 9.) Caryophyllata; caule erecto paucifloro, foliis radicalibus interrupte lyrato-pinnatisectis. segmento terminali maximo suborbiculato-cordato, lateralibus multo minoribus subrotundis confertis sensim decrescentibus, caulinis 3-lobis, floribus nutantibus campanulatis, petalis (luteis dorso rubrovenosis) emarginatis unguiculatis calyce colorato sublongioribus, aristis rectis sub apice articulatis, articuloque deciduo villosis, receptaculo fructus globoso sessili. *G. pyrenaicum Koch.* synops. p. 210. (excl. syn.)

Diese Pflanze, die im Riesengebirge äusserst selten, und nur in Gesellschaft von *G. montanum* und *rivale* vorkommt, ist ein wahrer Bastard von beiden, welcher die Blätter von *G. montanum* beibehalten, und die glockenförmigen Blumen und Frucht von *G. rivale*, aber bedeutend modifizirt angenommen hat, kann daher auch in anderen Gebirgen unter den 2 genannten Arten entstehen. In Reichenbach's flor. excurs. wurde diese Art zu *G. inclinatum Schleich.*, welches aber von DeCandolle geradeweg mit *G. pyrenaicum s. nutans* verbunden wurde, gezogen. Da ich keine Gelegenheit habe, Schleicher's Pflanze zu sehen, auch anderwärts, z. B. in Gaudin's ausgedehnter Flora, keine weitere Beschreibung, nicht einmal eine Erwähnung derselben, zu finden ist, so kann ich darüber nichts Bestimmtes sagen, jedoch wider-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0072-8

sprechen die in Reichenbach's Diagnose offenen Blumen meiner Pflanze, und es dürfte am Ende *G. inclinatum Schleich.* doch nur zu *G. nutans Lam.* gehören. Dass sich *G. montanum* mit *rivale* befruchten könne, gibt zugleich einen Beweis, dass die Gattung *Sieversia W.* (Oreogeum DeC.) nicht natürlich sey, sondern nur eine Unterabtheilung von *Geum* ausmache.

2. *Geum reptans L.* Diese Art ändert sehr in der Blattform, und man kann demnach folgende Formen festsetzen, als

G. reptans (L. spec. 717.) Oreogeum; caule 1-floro foliis vix altiore, foliis radicalibus interrupte pinnatisectis obovato-cuneatis inciso-dentatis incisisve: summis decurrentibus: interjectis minimis 1—2-dentatis, stolonibus reptantibus, petalis calyce colorato submultifido longioribus, aristis villosis.

α. dentatum: foliolis profunde incisis obtuseque dentatis.

β. incisum: foliolis profunde incisis, laciniis acutis. Bocc. mus. t. 128. Barr. ic. t. 400.

γ. dissectum: foliolis palmato-dissectis, laciniis linearibus acuminatis.

Alle diese Formen hat Sieber in Menge aus den Alpen gebracht.

3. *Anemone Bauhini Tausch.* Pulsatilla; foliis ternatim-sectis cum flore coætaneis, foliolo terminali 3-fido breviter petiolulato, lateralibus 2-fidis, laciniis ex ovato-oblongis apice 2—3-dentatis: omnibus subcontiguis, vaginis radicalibus lato-ovatis imbri-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0073-4

catis ciliatis, flore erecto (lilacino) sepalis patentibus involucroque villosis. *Pulsatilla apii folio vernalis*, *flore minore Bauh.* pin. 177. tertia in prodr. p. 94. (bene descripta, vix ac ne vix Helw. puls. t. 10.)

Diese Art habe ich im verwichenen Frühjahre zum erstenmale in der Alpenplantage des fürstlich Lobkowitzischen Gartens hier blühend neben *A. vernalis L.* angetroffen, wo man die Unterschiede beider desto besser herausfinden konnte. Sie wurde als *A. vernalis* aus Samen gebaut, jedoch konnte man nicht mehr erfahren, woher die Samen waren, da der berühmte Züchtler derselben, Skalnik, schon so sehr erkrankt war, dass man ihn nicht mehr sprechen konnte, und derselbe leider nicht mehr genas. Bauhin sagt im Prodromus, dass er diese und *A. vernalis* von Frankfurt an der Oder erhielt, wo vielleicht beide noch immer vorkommen dürften.

Diese Art steht zwischen *A. vernalis* und *patens* mitten inne, indem sie die offenen, aussen und innen lilafarbenen Blumen von *A. patens* hat, die Blätter hingegen der Form der einzelnen Abschnitte und Lappen nach denen der *A. vernalis* am nächsten stehen, aber doch immer näher an einander gedrängt und nie 5zählig gefiedert angetroffen werden. Damit man den Unterschied leichter einsehe, hänge ich die Diagnosen der 2 verwandten Arten nach meiner Ansicht hier an, als

A. vernalis: Pulsatilla; foliis perennantibus:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0074-0

novellis hysterantheis: annotinis 5-nato-pinnatisectis, sub-3-natisque, foliolis remotis 2—3-fidis dentatisque, laciniis ovatis, vaginis dilatatis ciliatis patentissimis, flore sepalisque erectis, involucroque sericeo-villosissimis. (Singularis in genere foliis perennantibus.)

A. patens: Pulsatilla; foliis hysterantheis digitato-3-sectis, foliolis cuneiformibus 2—3-fidis, lanceolatis apice inciso-dentatis radiato-divergentibus, vaginis radicalibus sericeis, flore erecto sepalis patentibus. Wurde auch schon in Böhmen von Hackel mit weissen und gelben Blumen gefunden, der diese Spielarten mehrere Jahre hindurch in seinem Gärtchen erhielt. Ich würde es für überflüssig halten, hier die Blumenfarbe in die Diagnose aufzunehmen, da diese Arten ohnediess höchst ausgezeichnet in der Blattform sind.

4. *Anemone Hackelii* und *Halleri*. Beide Arten sind so verwandt, dass ich sie früher, wo ich nur einige alte Schweizer Exemplare mit unkennbarer Blumenfarbe vergleichen konnte, vereinigte, und die erstere in meinem Hortus Canalius als *A. Halleri* abbilden liess, auch unter diesem Namen in den plantis selectis Flor. Boh. ausgab. Da ich aber neuerlich viele und schöne Exemplare in mannigfachen Abänderungen von *A. Halleri* von Dr. Maly aus Grätz erhielt, die in Obersteyer um Leoben ohne Gesellschaft aller übrigen Arten häufig wächst, so gab diess Veranlassung zu einer neuerlichen Untersuchung, woraus sich ergab, dass man beide Arten sehr gut unterscheiden kann, dass aber die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0075-6

bisherigen Diagnosen derselben zum Theil unvollständig, zum Theil sogar falsch genannt werden müssen. Die steyerische Pflanze, die Koch in der Bot. Zeit. 1838. 1. p. 7. fälschlich für *A. Hackelii* erklärt, und woraus man schon auf die grösste Aehnlichkeit und leicht mögliche Verwechselung beider schliessen kann, stimmt mit den Exemplaren aus den vallesischen Alpen zusammen, obwohl die Blätter etwas weniger weisszottig sind, die böhmische *A. Hackelii* ist sie durchaus nicht, was schon die Blumenfarbe anzeigt, geschweige der verschiedenen Bildung der Blätter.

A. Hackelii (Pohl boh. 2. p. 213. sub Pulsatilla); foliis synantheis 5-nato-pinnatisectis in ambitu suborbiculatis villosis, segmento terminali palmato-trifido: lateralibus pinnato-trifidis valde inæqualibus: infimis multo majoribus et lobo inferiore remotiore et quasi auriculæformi 3-fido auctis, laciniis omnibus apice incisis lanceolato-linearibus, subcuneiformibusve, vaginis radicalibus subsericeis, flore erecto campanulato-patulo stylisque atroviolaceis. — *Pulsatilla polyanthos Anemones folio flore nigro purpureo. Helw.* puls. t. 7. *A. Halleri* Tausch. hort. Can. dec. 2. f. et t. 9.

β. *latiloba:* foliorum lobis evidenter cuneatis incisis sæpeque dentatis.

Diese Art ist nicht nur durch die konstant schwarzviolette Farbe der Blumen, wesswegen Helwing's Synonym, obwohl er keine Blätter abbildete, sicher hieher gehört, ausgezeichnet, son-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0076-1

dern auch durch den Umriss der Blätter, die immer mehr oder weniger kreisförmig, oder 3eckig gleichsam auseinander strahlend gefunden werden, wodurch sich auch der nächste Uebergang zur *A. patens* darthut, von welcher und der *A. pratensis* sie ein wahrer Bastard zu seyn scheint, denn ich habe sie unter diesen Verhältnissen seither wieder an einem neuen, Prag näher gelegenen Standorte, nämlich an lichten Waldplätzen hinter Königsaal aufgefunden. Alle, wenn auch noch so ähnliche Formen, die nicht unter gleichen Verhältnissen vorkommen, sind für diese Art zweifelhaft, und bedürfen noch genauere Untersuchung; so gehört die allgemein hieher gezogene *A. patens Sturm.* germ. H. 46. schwerlich hieher, da sie lichtviolette Blumen, späte, und nicht kreisförmige Blätter hat, und es könnte ein anderer Bastard, oder vielleicht auch nur eine breitblätterige Form von *A. Pulsatilla L.* seyn.

A. Halleri (*All.*) Pulsatilla; foliis synantheis 5—sub-7-natove pinnatisectis in ambitu ovatis villosissimis, segmento terminali palmato-3fido, lateralibus subconformibus pinnatifidis, lobis inferioribus subdivisis incisisve, laciniis lanceolato-linearibus subcuneiformibusve, vaginis radicalibus amplissimis albo-villosis, flore erecto campanulato-patulo lilacino. *A. Halleri* helv. n. 1148. *A. Halleri Vill.* delph. 3. p. 725.

β. *latiloba:* segmentis laciniisque foliorum bre-

vioribus latioribus magisque cuneiformibus. *A. Halleri* All. ped. n. 1922. t. 80. f. 2.

Die Blattlappen sind hier, wie bei der vorhergehenden, in der Länge und Breite sehr veränderlich, und nur die gleichförmigere Zusammensetzung des Blattes, indem hier die untersten Fiederpaare den zunächst darauf folgenden an Grösse und Gestalt beinahe gleich kommen, kann einen sicheren Charakter abgeben. So ist auch die Blumenfarbe, die aber auch in verschiedenen Gradirungen von dem lichtesten Lila bis in das dunkelste, gerade wie bei *A. patens* vorkommt, aber nie in die schwarzviolette Farbe der *A. Hackelii* übergeht, charakteristisch, jedoch können die spitzigen Blumenblätter, wie in Reichenbach's flor. excurs. angenommen wurde, höchstens nur einzelne Exemplare unterscheiden, aber mit nichten einen Charakter abgeben, da die *A. Halleri* eben so häufig stumpfe, als spitzige Blumenblätter hat, wie die meisten übrigen Arten.

II. Correspondenz.

(Schluss.)

Scabiosa transylvanica? Olivenwald bei Athen, ist *Sc. amoena Jacq.* und scheint von *Sc. Columbaria L.* foliis radicalibus lyratis vel integris, internodiis et costis foliorum villosis, capitulo oblongo elongato, setis fuscis genugsam verschieden. — *Scabiosa cretica*, von Hrn. v. Spruner eingesandt, unterscheidet sich durch fiederspaltig getheilte Blät-

vioribus latioribus magisque cuneiformibus. *A. Halleri* All. ped. n. 1922. t. 80. f. 2.

Die Blattlappen sind hier, wie bei der vorhergehenden, in der Länge und Breite sehr veränderlich, und nur die gleichförmigere Zusammensetzung des Blattes, indem hier die untersten Fiederpaare den zunächst darauf folgenden an Grösse und Gestalt beinahe gleich kommen, kann einen sicheren Charakter abgeben. So ist auch die Blumenfarbe, die aber auch in verschiedenen Gradirungen von dem lichtesten Lila bis in das dunkelste, gerade wie bei *A. patens* vorkommt, aber nie in die schwarzviolette Farbe der *A. Hackelii* übergeht, charakteristisch, jedoch können die spitzigen Blumenblätter, wie in Reichenbach's flor. excurs. angenommen wurde, höchstens nur einzelne Exemplare unterscheiden, aber mit nichten einen Charakter abgeben, da die *A. Halleri* eben so häufig stumpfe, als spitzige Blumenblätter hat, wie die meisten übrigen Arten.

II. Correspondenz.

(Schluss.)

Scabiosa transylvanica? Olivenwald bei Athen, ist *Sc. amoena Jacq.* und scheint von *Sc. Columbaria L.* foliis radicalibus lyratis vel integris, internodiis et costis foliorum villosis, capitulo oblongo elongato, setis fuscis genugsam verschieden. — *Scabiosa cretica*, von Hrn. v. Spruner eingesandt, unterscheidet sich durch fiederspaltig getheilte Blät-

ter. Da aber die Theilung der Blätter bei den Dipsaceen kein sicheres Merkmal zur Unterscheidung der Arten abgibt, so möchte diese Pflanze der Attica als *Var. heterophylla* zu nehmen seyn.

Buphthalmum? auf trockenen Hügeln der Attica, ist *Asteriscus aquaticus.* — *Anthemis tomentosa?* aus Böotien, ist *A. peregrina L.* — *Rhagadiolus edulis*, Attica, ist *Rh. creticus L.* — *Scorzonera graminifolia*, vom Pentelicon, ist *S. crocifolia Sibt.* — *Scorz. arenaria* vom Hymettus, ist mit *Sc. lanata M. B.* eins. — *Scorz. tuberosa* auf dürren Hügeln am Phalareus, ist *Sc. undulata Vahl.* — *Crepis?* Attica und Argolis, ist *C. corymbosa Ten.* — *Crepis?* Attica, auf Bergen um Athen, darunter sind drei verschiedene Pflanzen — die eine ist *Endoptera Dioscoridis DeC.*, die beiden andern gehören der Gattung *Achyrophorus* an, und ist die mit rein gelben Blumen *A. oxydontus DeC.* und die andere mit grünlichen Strahlen *A. pinnatifidus DeC.* — Leider sind diese sich im Habitus so sehr ähnlichen Pflanzen mir in einem sehr jugendlichen Zustande zugekommen, indem nur die erste Blume entwickelt ist. Von Untersuchung der Samen konnte also keine Rede seyn, doch glaube ich, dass die Bestimmung ziemlich richtig getroffen ist. — *Picris hieracioides?* aus den Weinbergen bei Athen, ist *P. strigosa M. B.* — *Echinops*, wovon zwei Arten gesandt, gehört die eine zu *E. græcus Mill.* und die andere zu *E. Ritro L.* — *Crupina vulgaris*, ist die vielblüthige grössere Form *β. orientalis DeC.* — *Cen-*

taurea axillaris vom Parnass, ist *C. depressa Bieb.* ob auch *C. cana Sibth.*?

Campanula ramosissima? vom Parnass und Pentelicon, ist weder die Sibthorp'sche Pflanze dieses Namens, noch auch *C. spathulata*, denn caulis adscendens uniflorus spithamaeus, laciniæ calycis pilosæ vel margine scabriusculæ, germen turbinatum passt nicht auf diese Pflanze, welche vielmehr der *Campanula macrorhiza* näher verwandt ist. Ich möchte ihr den Namen des Senders beilegen und sie *Camp. Spruneriana* nennen, mit der Diagnose: Radice crassa palmata tuberosa, ramis numerosis elongatis adscendentibus gracilibus, inferne pilosis superne glabris subunifloris, foliis inferioribus oblongis repandis undulatis longe petiolatis, secundisque spathulatis crenatis pilosis superioribus lanceolato-linearibus angustis glabris integerrimis sessilibus, calycis laciniis setaceis erectis excisuram corollæ attingentibus, genitalibus inclusis.

Adnot. Differt a *C. macrorhiza Gay.* ramis elongatis subunifloris, dentibus calycis setaceis erectis, nec reflexis, corolla triplo majore, foliis superioribus glabris nec ciliatis. — *Campanula rupestris*, an Felsenwänden in den attischen Gebirgen, stimmt nicht mit der Sibthorp'schen Pflanze, auch die Beschreibungen der verwandten Arten der Sect. 1. Medium pag. 458 et 459 in DeCandolle's Prodromus passen nicht zu unserer Pflanze und möchte letztere mit dem Namen *Campanula eriantha* zu bezeichnen seyn: Caule adscendente piloso, foliis ra-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0080-2

dicalib. petiolatis sublyratis, lobo terminali oblongo, grosse inciso-serratis, caulinis sessilibus ovatis inciso-dentatis, floralibus lanceolatis integris, omnibus pubescentibus scabriusculis; floribus ad basin racemoso-spicatis secundis cernuis, laciniis calycis ovato-lanceolatis corolla subtriplo brevioribus breve appendiculatis villosissimis, corolla velutina pilosa antheris dimidiam corollæ vix attingentibus, stylis quinque tubum æquantibus, capsula ?— Unsere scheint 2jährig zu seyn, wie wohl alle Arten dieser Abtheilung; am nächsten steht *Camp. Celsii A. DeC.*, doch ist die Form der Blätter sehr verschieden.

Heliotropium suaveolens? der Attica ist *H. villosum Desf.* — *Anchusa angustifolia* der Attica und Argolide ist *A. tinctoria L.* — *Anchusa ventricosa* im Walde am Parnass, ist *Lycopsis vesicaria L.* — *Anch. strigosa* von Eleusis, ist *A. stylosa M. B.* forma luxurians. — *Lithospermum orientale?* auf dem Delphi ist nicht die rechte Pflanze, vielleicht neue Art. — *Echium tinctorium?* vom östlichen Hymettus, ist *Osnoma erectum Sm.* — *Echium plantagineum* bei Theben, ist vielmehr *E. violaceum L.* — *E. calycinum* an Mauern der Acropolis, ist *E. parviflorum Roth.* — *Echium rubrum* der Attica, ist *E. hispidum Sm.* oder *E. elegans Lehm.*

Physalis Alpini, unter diesem Namen von Hrn. v. Spruner gesandt, ist von *P. somniferum L.* nicht wohl zu unterscheiden.

Scrophularia chrysanthemifolia ist mit *Sc. bicolor Sm.* eins.

Linaria striata bei Athen ist *L. parviflora Desf.* — *Lin. stricta* in Olivenwäldern, ist *Linaria glauca Willd.* — *Orobanche?* am Seestrande, ist *O. cruentæ Bertol.* varietas.

Salvia Aethiopis auf Aeckern in der Attica, ist *S. Sibthorpii Sm.* — *Melissa altissima* ist vielmehr die *M. cordifolia Pers*, von *M. offic.* nicht *specie* verschieden. — Die als *Satureja juliana* gesandte Pflanze ist *Thymus Mastichina L.* — *Phlomis*, zwischen Theben und Chalkis, ist *Ph. pungens Willd.*

Statice reticulata, am Seestrand der Attica, kommt der *St. viminea Sch.* am nächsten.

Plantaga cretica? vom Pentelicon, ist *P. Bellardi β. pilosa Cand.* — *Pl. pumila* bei Eleusis, jedoch nur kleine Form der *Pl. Psyllium.*

Chenopodium maritimum vom Seestrande der Attica, ist meines Erachtens *Ch. fruticosum*, das erhaltene Exemplar ist noch sehr jung.

Polygonum? am Kephyssus, ist *P. serrulatum Gusson.*

Daphne alpina vom Parnass ist wohl zu *D. glandulosa Bertol.* zu ziehen, dagegen die *Passerina* von Salamis zu *P. Tartonraia* gehört.

Die als *Aristolochia pallida* gesandte Pflanze ist *A. longa L.*

Euphorbia verrucosa am Phalareus möchte mit *E. pubescens Vahl.* gleich seyn. — *Euph. Esula?* an Wassergräben der Attica, ist eine grosse Form der *E. platyphylla L.*

Die mit meiner Sendung empfangenen Orchideen sind ausgezeichnet schön präparirt; es finden

sich darunter mehrere noch unbeschriebene Arten, so ist die als *Orchis Brancifortii* gesandte eine neue *Gymnadenia* und unter den *Ophrys*-Arten sind drei in den mir zu Gebote stehenden Werken nicht aufzufinden. Doch ist die als *O. Ferrum equinum* gesandte nicht die rechte Pflanze, die den Namen *O. velata* verdient, indem der Spiegel des Labellums zu beiden Seiten mit einer häutigen Einfassung umgeben ist, gleichsam als Gardine dienend. *Ophrys Ferrum equinum*, schon den ältesten Schriftstellern bekannt, muss ganz in der Nähe von Athen vorkommen und bitten wir den Hrn. v. Spruner um Nachforschung nach dieser klassischen Pflanze.

Mit den Abbildungen in Reichenbach's Icones verglichen, ist die als *O. picta* vom Pentelicon gesandte *O. cornuta Stev.* und *Ophrys Scolopax?* vom Hymettus stimmt mit *O. bombiliflora Link.* — Ich glaube Recht zu haben, wenn ich behaupte, dass es besser sey, die Beschreibung der neuen *Ophrys*-Arten nach frischen Exemplaren zu machen, und ein treues Bild derselben beizufügen. Denn bei der nicht unbedeutenden Zahl der Arten und bei den gewiss auch vorkommenden Abweichungen in Grösse, Form, Farbe und Behaarung der Blumen, möchte es nur erspriesslich seyn, an Ort und Stelle Beobachtungen und Vergleichungen anzustellen. Diese schöne Gattung sucht ihren Monographen.

Crocus lævigatus Bory vom Parnass, ist *C. biflorus* var. *Tenoræ Rb.* flor. exc. — *Cr. sativus?* vom Hymettus, ist *C. odorus Biv.* und der als *Cr. Pallasii* vom Parnass gesandte ist mit *Crocus odorus* verwandt, zeichnet sich aber durch die starken Fasern des die Zwiebel umgebenden Zellennetzes sehr aus. — Die Blätter fehlen und möchte die Beschreibung unzulänglich ausfallen.

Tulipa vom Gipfel des Hymettus ist von *T. sylvestris L.* zu wenig verschieden. — *Fritillaria* von demselben Standorte, ist *Fr. montana Hoppe*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0083-0

— *Allium parviflorum?* an Weinbergsgräben der Attica ist nicht Desfontaines Pflanze, sondern wahrscheinlich neu, und möchte den Namen *A. densiflorum* verdienen. Die Blätter fehlen, doch steht die Art dem *Allium rotundum L.* nahe: unterscheidet sich durch die sehr kleinen, dicht gedrängten Blüthen, die silberfarbenen und stumpfen Blumenblätter, so wie durch die vielgeschlitzte Scheide sehr bestimmt.

Colchicum atticum Sprun. ist noch mit *C. caucasicum Spreng.* zu vergleichen, dem es am nächsten steht, vielleicht damit zusammenfällt.

Juncus græcus Bory möchte ich nach dem erhaltenen blühenden Exemplare nicht von *J. bottnicus* unterscheiden.

Phalaris paradoxa, Olivenwälder bei Athen, ist *Ph. aquatica L.* — *Andropogon distachyus* ist *A. hirtus.* — *Cynosurus* an variet. *Ch. echinati* ist *Cynos. gracilis Moris.* — *Rottböllia loliacea Bory* vermag ich nicht von *R. filiformis* zu unterscheiden. — *Melica?* vom Lycabettus bei Athen, ist *Milium cærulescens DeC.* — *Psilurus* vom Pentelicon, ist aus Versehen mit *Festuca ciliata DeC.* verwechselt, so wie *Festuca uniglumis L.* unter *Cynosurus cristatus* gesendet wurde. — Die *Agrostis?* vom Gipfel des Delphi, ist *Poa concinna Gaud.*, gleichsam eine vielblüthige *P. bulbosa L.* — *Bromus madritensis?* von Athen, ist *Bromus rubens All.* — *Triticum* vom Phalareus, ist *Agropyrum junceum P. B.* — *Aegilops cylindrica* der Attica, ist *A. comosa Sibth.* und die als *A. ovata* gesandte ist *A. triaristata Willd.* mit etwas längeren Grannen.

Wie interessant die Sendung des Hrn. v. Sprun er ist, geht schon aus dieser kurzen Relation hervor, und schliesse ich mit dem Wunsche, dass es ihm gefallen möge, uns mit der Fortsetzung seiner neuen Entdeckungen zu erfreuen.

Blankenburg. E. Hampe.

(Hiezu Beibl. 1.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06935-0084-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Tausch Ignaz Friedrich

Artikel/Article: Botanische Beobachtungen 65-80